

BERGSTOLZ®

MAGAZIN

BERGSTOLZ.DE



LIVIGNO
LET IT RIDE

BIKES 2017
EUROBIKE VORSCHAU

SCHWEDEN
KUNGSLEDEN

MTB PIONIER
GUIDO TSCHUGG

Fotofolio
HOSHI YOSHIDA

STM
FINALE LIGURE

MEGAVALANCHE
CHALLENGE

VERLOSUNG
SPECIAL

TRAILTHROPY Weekend
am Kronplatz
Leatt – 3DF Air Flite Lite Tee
GARMIN – vivoactive HR
PRO – Tool Box
SQ LAB – 611

THE NEW ROX GPS GENERATION



ROX GPS

AT EUROBIKE 2016
HALL A5, BOOTH 200



www.sigmasport.com

3 Inhalte | Editorial
 4 NEWS
 6 EUOBIKE NEWS
 8 Verlosungen

10 Fotofolio HOSHI YOSHIDA
 14 LIVIGNO | LET IT RIDE
 20 MTB PIONIER | GUIDO TSCHUGG
 22 PRODUKT TEST

24 SCHWEDEN | KUNGSLEDEN
 28 MEGAVALANCHE | Challenge
 30 STM | FINALE LIGURE

INHALTE



Editorial

Wer hat es bemerkt? Wenn Du Dich jetzt fragst ‚Was denn?‘ dann hast Du unseren Titel nicht genau angeschaut! Das Bild ist so geil, dass es völlig egal ist, oder es interessiert Dich einfach nicht auf welchem Rad Guido fährt. Zur Aufklärung: Es ist ein E-MTB! Und es ist das erste Mal, dass wir ein E-Bike auf dem Bergstolz Cover haben. Und um es gleich vorweg zu nehmen: Wir stehen drauf! Beziehungsweise – und besser formuliert: Wir fahren drauf ab! In unserer Redaktion ist das Thema E-Bike ein fester Bestandteil geworden. Für die kurzen Fahrten zum Bäcker, zur Post oder um die mittäglichen Leberkäs-Semmeln zu holen flitzen wir schon lange mit einem schnellen E-Bike durch den Ort. Aber beim Thema E-MTB haben auch wir uns lange geziert. Vor allem Günter war – und die Betonung liegt hier ganz klar auf WAR - nicht gerade ein Befürworter von E-Bikes fürs Gelände. Bis wir dann zuerst das Scott eGenius Plus und dann das Specialized Levo zum Testen hier hatten. Nach langer Diskussion hat er

sich dann doch mal „auf so ein Gefährt geschwungen“. Und es war wie bei allen, die bei uns zu Besuch sind und uns auf die Frage: „Bist Du schon mal ein E-Bike gefahren“ mit „Nein“ antworten: Schon nach den ersten Metern haben ALLE ein fettes Grinsen im Gesicht. Jeder fährt sofort durch die Wiese hinterm Haus und die kleine Steigung rauf – und das Grinsen wird dabei immer breiter! Es ist ein neuer Sport. Und es ist ÜBERHAUPT nicht unsportlich. Die Touren werden länger, die Auffahrten schneller und die Downhills machen auch richtig Spaß. Auch im Freundeskreis und unter Kollegen ist es mittlerweile nicht nur akzeptiert, sondern es wird überall und ausgiebig gefahren. Und wie man in unserer Story über Guido Tschugg nachlesen kann, sind auch die Pros davon ganz begeistert. Es eröffnen sich ganz neue Möglichkeiten in unserem Sport. Und Günter hat nach seinem Einsatz beim Megavalanche noch eine positive Seite gefunden: Er hat sich nach dem Rennen, auf dem Weg zum Parkplatz das Knie

verletzt. An normales Radfahren war nicht zu denken, aber mit dem E-Bike ging s! Er schonte sein Knie (etwas), konnte trotzdem fleißig Stoff testen und hatte trotz der Verletzung Bewegung im Gelenk, was die Verletzung schneller ausheilen lies. „Ich glaub, dass wir in Zukunft noch eine Menge Spaß mit den Dingen haben werden.“

In diesen Sinne wünschen wir Euch allen noch einen schönen Bike-Sommer – mit welchen Rädern auch immer - und verabschieden uns mit dieser Ausgabe in die Sommerpause. Der nächste Bergstolz ist dann schon die erste Winterausgabe der Skisaison 2016/17 und erscheint Mitte Oktober.

Ride on!

Günter & Ralf



IMPRESSUM

Herausgeber und V.i.S.d.P
 Sports Medien, Ralf Jürgens
 Bahnhofstraße 34 | 83703 Gmund am Tegernsee
 email: jurgens@sports-medien.de

Redaktion
 Ralf Jürgens

Projektleitung
 Günter Scholz

Anzeigen
 Sports Medien | Ralf Jürgens
 email: jurgens@sports-medien.de

Grafik
 Nagel Werbeagentur | Anton Brey

Bildredaktion
 Nagel Werbeagentur | Anton Brey

Lektorat
 Johanna Jürgens

Autoren
 Sabrina Rill, Mirjam Milad,
 Frowin Betschart, Günter Scholz, Ralf Jürgens

Fotografen

Hoshi Yoshida, Anton Brey, Martin Erd,
 Michael Gerber, Archiv Tschugg, Bartosz Wolinski,
 Photo Berton, Ale Di Lullo, Sven Martin

Druck
 Freiburger Druck GmbH & Co. KG
 Lörracher Straße 3, 79115 Freiburg
 www.freiburger-druck.de

Web Design
 Nagel Werbeagentur | Marco Marchese

Redaktions-Anschrift

Bergstolz
 c/o Sports Medien Ralf Jürgens
 Bahnhofstraße 34 | 83703 Gmund am Tegernsee
 email: jurgens@sports-medien.de
 Tel: +49 (8021) 506-1945
 Fax: +49 (8021) 506-1947

www.bergstolz.de

Bergstolz® ist eingetragener Markenname von Nicolas Nagel. Bergstolz® ist ein geschützter Titel nach §5 Abs.3 MarkenG von Nicolas Nagel (NAGEL Werbeagentur) © 2008-2016 N.N.



Rider: Guido Tschugg | Foto: Hoshi Yoshida | Location: Vancouver Island

ENDURO MID
 DER SCHUH DER PROS

DAS IST DAS ERGEBNIS, WENN SICH CEDRIC GRACIA UND TOP ENDURO CHAMPIONS AUSTOBBEN DÜRFEN. DAS OBERMATERIAL IST DURCH VERSTÄRKUNGEN WIE BEI MOTO CROSS SCHUHEN EXTREM ROBUST. DIE X-FIRE SOHLE GIBT KOMPROMISSLOSEN GRIP AUF ALLEN MÖGLICHEN PEDALEN UND GNADENLOSEN HALT BEI JEDEM UNTERGRUND.
GO OUT AND RIDE!

POWERED BY MICHELIN TECHNICAL SOLES

RÖCKL MORO



Mit dem MORO präsentieren die Handschuhspezialisten von ROECKL SPORTS den ersten wasserdichten, dünnen Sommerrad- und Übergangshandschuh. Der revolutionäre Langfinger ist nicht nur hoch atmungsaktiv, sondern auch extrem griffig, äußerst taktile und überzeugt durch seinen hervorragenden Tragekomfort. Möglich macht diesen technologischen Spagat ein entsprechend aufwändiger Lagenaufbau: Drei Lagen – Außenmaterial, Membrane und Futter – werden in einem von OutDry® patentierten Verfahren auf der Innenhand vollflächig laminiert. Das Ergebnis: ein direkter Griff und die sichere Bedienung von Lenker, Schaltung und Bremsen ohne irritierende Lagenverschiebungen. Hoch atmungsaktive Materialien unterstützen zudem die Wasserdampfdurchlässigkeit. Das Innenhand-Design mit hochwertiger XRD® Protection Polsterung bietet maximale Dämpfung und kompensiert bis zu 90% der Aufprallenergie wenn man bei nassen Bedingungen doch mal wegrutscht.

www.roeckl.de

COLLONIL Waterstop Reloaded

Das erste Imprägnierspray ohne Fluorcarbonharze

Feuchtigkeit ist für jeden Sportler ein Risikofaktor. Um den Sportler und sein Equipment noch besser gegen Nässe zu schützen, hat COLLONIL Waterstop Reloaded entwickelt. Damit setzt das Berliner Unternehmen ein ökologisch-nachhaltiges Signal. Das erste Aerosol-Imprägnierspray ohne fluorhaltige Verbindungen basiert auf einem neuen Lösungsmittelgemisch und ist damit umweltfreundlicher als vergleichbare Sprays. Neben dem verbesserten Umweltschutz wurde die Imprägnierleistung wesentlich gesteigert: Waterstop Reloaded bietet ausgezeichneten Schutz gegen Nässe bei gleichzeitigem Erhalt der Atmungsaktivität. Auf allen Funktionsmembranen und Lederarten bilden die fluorfreien Chemikalien eine Schicht mit winzig kleinen Kanälen. Diese verhindern das äußerliche Eindringen von Wasser, sind aber durchlässig genug für Feuchtigkeit, die von innen nach außen zieht.



www.collonil.com

SRAM Guide RSC



Die neue vier Kolben SRAM Guide RSC Bremse ist voller Details zur Leistungsoptimierung, mit denen jeder Trail zu einem alten Freund wird. SRAM hat die Bremse komplett neu entwickelt, um die perfekte Kombination aus Bremszuverlässigkeit und Kontrolle zu schaffen. Die nagelneue SwingLink™-Technologie sorgt für mehr Kraft, samtweiche Dosierbarkeit, kleinerem Leerweg und einem Hebelgefühl, wie du es noch nie erlebt hast. Jetzt mit dem weltmeisterlichen S4 Bremssattel mit Bleeding Edge™ und Heat Shield Technologien.

Gewicht: 381gr.

www.sram.com

STANLEY Vacuum Steel Stein



Stanley huldigt dem Klassiker unter den Bierkrügen - dem Tonkrug mit Zinndeckel – und nutzt dessen Vorteile: Er hält den Inhalt länger kühl und schützt ihn gleichzeitig vor herabfallenden Blättern oder Insekten. Gefertigt aus rostfreiem 18/8 Edelstahl und vollständig BPA-frei, macht der Vacuum Steel Stein in der bekannten Hammerschlag-Optik jedes Abenteuer mit. Seine Vakuum-Isolierung hält den Inhalt 5 Stunden lang kalt oder 36 Stunden geist. Der auslaufsicher abschließende Deckel lässt Kohlensäure nicht entweichen und schützt vor herabfallenden Pflanzenteilen. Auch die Innenseite des Deckels wurde aus Edelstahl gefertigt, so dass das Bier an keiner Stelle mit Kunststoff in Berührung kommt. Selbstverständlich ist der Vacuum Steel Stein spülmaschinenfest. Na dann Prost!

www.stanley-pmi.com

KARI TRAA 30 DAY CHALLENGE



Fit in den Winter – Unter diesem Motto organisiert Kari Traa in Zusammenarbeit mit Sport Conrad eine 30 Tage Challenge. Diese findet vom 12. September – 09. Oktober online statt und spricht alle an, die sich mit einer Serie aus Workouts herausfordern und gleichzeitig den Spaßfaktor nicht vernachlässigen wollen. Jede Woche werden tolle Übungen und Trainingseinheiten zusammengestellt und über den Newsletter verschickt. Die wöchentlichen Workouts funktionieren überall und ohne Geräte und sind daher ideal zum Nachmachen – egal wo man gerade ist. Neben diesen Trainingseinheiten erhalten die Teilnehmer viele nützliche Tipps und Tricks rund um das Thema Sport, tolle Rezeptideen und vieles mehr. Zusätzliche Stretchingeinheiten der Yogalehrerin Anna Kathalina Langer sorgen für den perfekten Ausgleich und die nötige Entspannung zwischen den schweißtreibenden Workouts. Für diese sportliche Herausforderung können sich Interessierte ab dem 08. August anmelden. Als kleinen Anreiz, dürfen sich die ersten 100 Teilnehmer, die sich für die 30 Day Challenge registrieren, über einen Goodie Bag freuen, der neben einem Kari Traa Trainingsshirt noch viele weitere Überraschungen bereithält.

Anmeldungen unter:

www.sport-conrad.com/kari-traa-30-day-challenge

BIKETEMEMBER Festival in Saalfelden Leogang



Vom 16.-18. September lässt es Saalfelden Leogang noch mal richtig krachen, wenn es wieder heißt: „Biketember Festival“. Downhiller, Enduristen und Cross Country Rider geben sich im Bike Mekka die Klinke in die Hand, um pünktlich zum Herbstanfang richtig auf den Putz zu hauen. Und auch der Bike-Nachwuchs kommt nicht zu kurz. Gleich am Samstag geht's mit dem Cross Country Europacup Rennen (XCO C1) los. Am Sonntag wird erstmals als Österreichische Meisterschaft ausgetragen. Ab 8 Uhr zeigen die Enduristen beim Saisonfinale der Specialized-SRAM Enduro Series ihre Skills und treiben ihren Adrenalinspiegel in die Höhe. Ab 12:30 Uhr wird es beim iXS European Downhill Cup im Bikepark Leogang heiß her gehen, denn zum letzten Mal in diesem Jahr können sich die Athleten auf der Weltcup-Downhill-Strecke „Speedster“ wichtige Punkte für die Gesamtwertung erkämpfen. Auch die Rookies sind Teil des Action-geladenen Biketember-Wochenendes: Bei der Scott Junior Trophy am Sonntag zeigen die Kids ab 10 Uhr am Ritzensee in Saalfelden, was sie schon drauf haben. Zwischen den Wettbewerben sorgen zahlreiche Sideevents zum Selber mitmachen und eine große EXPO-Area für Abwechslung.

www.biketember.com



„Neckar von oben, Brombeerhecke, wilde Blumenwiese – neue Eindrücke prasseln auf mich ein. Ich erkunde meine Heimat Und entdecke ganz neue Ecken. Hier war ich noch nie, kein Stein kommt mir bekannt vor. Das JARIFA I29 DONNA hat mich weiter gebracht als meine bisherigen Fahrten. Ungekannte Umgebung. Ganz nach meinem Geschmack – genau wie das schicke Design und die frauenspezifische Entwicklung. Unser JARIFA I29 DONNA – gemacht, um neue Orte zu entdecken.“

Stephanie Teltcher, FOCUS FahrerIn



FOCUS

SAISON 2017

In wenigen Wochen öffnet die Eurobike ihre Tore und die Hersteller zeigen ihre Bikes 2017. Wir durften auf den Eurobike Media Days schon mal einen Blick bzw. eine Fahrt riskieren! Was sind also die Trends fürs kommende Jahr?

E-Bikes sind der Renner, der Handel ist ausverkauft und viele Hersteller bringen für 2017 eine noch breitere Palette von E-Bikes auf den Markt. Es geht vom Hardtail, vollgefederten Bikes, 27,5 plus, Fatbike bis hin zum Enduro mit 160mm Federweg. Verschiedenste Antriebssysteme wie Bosch, Brose, Yamaha nun auch Shimano und Sram bringen speziell aufs Mountainbike abgestimmte Motoren. Die E-Bikes folgen dem allgemei-

nen Trend in der Branche – es gibt für jeden erdenklichen Einsatzzweck ein Rad – das Angebot und die Auswahl ist riesig!

Bei den normalen MTB s, bringen viele Hersteller 27,5 plus Modelle auf den Markt. Mit dem neuen Boost Standard (breitere Achsen), erreicht man mehr Steifigkeit bei den Laufrädern, was vor allem den 29 Zoll Bikes gut tut. Ein weiterer Vorteil: Wer ein 27,5 plus Bike kauft, kann auch 29 Zoll Laufräder (ist der gleiche Durchmesser wie 27,5 plus) fahren. Das heißt, für Trails und Bikepark 27,5 plus und für Touren dann die leichten und schnelleren 29 Zoll Laufräder. Natürlich immer vorausgesetzt, man hat das nötige Kleingeld.

Was sich auch zeigt, dass sich die 27,5 Bikes langsam durchsetzen. Die 29 Zoll Bikes sind eher für Spezialisten der Racefraktion gedacht, XC oder Marathon, aber auch bei Endurorennen ist oft die große Laufradgröße mehr gefragt. Allerdings muss man auch hier sagen, dass 27,5 Zoll die besseren Allrounder-Eigenschaften hat und nicht jeder die Möglichkeit hat, wie Nino Schurter, sich je nach Strecke ein 27,5 oder - zum Beispiel für den Olympiakurs in Brasilien - 29er Bike zu fahren. Abschließend kann man sagen, dass es noch nie so eine Vielzahl an verschiedenen Bikes, mit verschiedenen Laufradgrößen gegeben hat wie heute. Der Endverbraucher hat die Qual der Wahl!

BH Lynx Race Alu 597



Der Lynx Race Alu 597 wurde von den Teamfahrern des BH SRSuntour KMC WC Teams mit entwickelt, für den Einsatz bei Marathon- und XC Rennen. Die Geometrie ist etwas bergab lastig mit einem Lenkwinkel von 68,5 Grad. Mit 426mm langen Kettenstreben, ist es sehr wendig. Den Rahmen gibt es auch in einer Carbonausführung. Das Gewicht liegt bei 1840 Gramm. Beide Rahmen haben den Booststandard und können mit 29" oder 27,5" plus gefahren werden.

www.bhbikes.com

MONDRAKER Foxy XR



Der Rahmen wurde komplett überarbeitet und mit der neuen Stealth 2.0 Technologie auch neue Rohrsätze geformt, die dem Rahmen eine einzigartige Ästhetik und Dynamik verleihen. Er sieht nicht nur schnell aus, er ist es auch. Dazu kommt der neue Hinterbau 140mm mit Doppelverstärkung, so dass das Foxy selbst härtesten Allmountain Fahrern die nötige Stabilität gibt. In der XR Version ist der Foxy mit der Fox 36, 160mm ausgestattet, da kommt dann schon richtiges Endurofeeling auf.

www.mondraker.com

MONDRAKER e-Crafty XR Plus



Das E-Crafty XR Plus rollt auf 27,5" Plus Reifen, kommt mit Bosch Motor, Fox 36 160mm Gabel und Fox Float X Dämpfer, Federweg 140mm. Das eCraft XR Plus wird neue Maßstäbe in der bergab Performance bei den e-Bikes setzen. Wir sind gespannt auf die erste Ausfahrt mit dem Bike.

www.mondraker.com

GHOST FR AMR LC 8



Herzlichen Glückwunsch, liebe Bock-auf-Ballern-Fraktion: Ihr habt Euer Bike gefunden! „Freeride is back“ und unser FR AMR ist ein extrem potentes Geschoss mit ausgesuchten Komponenten für den maximalen Gravity-Genuss. Der FR AMR LC 8, in der Carbonausführung mit Fox 36 Longtravel mit 170mm Federweg und einem Cane Creek Barrel Coil Dämpfer bietet es 160mm Federweg am Hinterbau. Es gibt auch weiterhin eine Alu-Version, die aus Gewichtsgründen aber mit einem Rock Shox Monarch Luftdämpfer ausgeliefert wird.

www.ghost-bikes.com

ROCKY MOUNTAIN Element 999 RSL



Das Ergebnis aus 20 Jahren auf den Siegetreppchen dieser Welt: Das neue Element bietet eine noch effizientere Federungsperformance, eine überarbeitete Marathon Geometrie, RIDE-9™ Einstellmöglichkeiten und Platz für zwei Wasserflaschen im vorderen Rahmendreieck. Es ist ein 29" XC-Marathon Fully und kommt mit vorne 120 mm und hinten 100mm Federweg. In Deutschland auch in der legendären „Team Only“ Lackierung erhältlich.

www.bikes.com

SPECIALIZED S-Works Epic HT D12



Das neueste Werk von Peter Denk, leichtester MTB Rahmen der Welt mit sensationellen 812 Gramm, mit Lackierung 828 Gramm. Trotzdem stand die Fahrbarkeit im Vordergrund, jedes Detail wurde überarbeitet, selbst bei den Kabelführungen hat man eine sehr schöne Lösung gefunden die auch nochmal 35 Gramm spart. Nähere Vorstellung im Herbst auf www.Bergstolz.de

www.specialized.de

SPECIALIZED Levo FSR 6-Fatti E



Das neue Levo FSR kommt mit Brose Motor, der sehr ökonomisch arbeitet. Die App von Specialized, mit der ich den Antrieb steuern kann, hat verschiedenste Stufen (Eco, Normal, Turbo, Trail, Race usw.). So kann ich in der App mein Ziel der Tour eingeben und die App steuert dann die Batterieleistung so, dass ich auf keinen Fall stehen bleibe, so sind Ausfahrten bis zu 4 Stunden möglich. Das Levo FSR hat eine ausgewogene Geometrie, die Plus Reifen geben einem sehr viel Sicherheit und Traktion. Das Bike macht richtig Laune, besonders im extremen Gelände. www.specialized.de

SCOTT Spark plus



Das neue Spark 27,5" plus wiegt in der Topausstattung nur 11,6kg, es wird das Bike in vier Ausstattungsvarianten geben. Es hat vorne 130mm und hinten 120mm Federweg. Der Reifenhersteller wurde gewechselt, das Spark rollt auf 2,8" breiten Maxxis-Reifen.

www.scott-sports.com



OPEN BORDERS



BIKE REPUBLIC SÖLDEN RIDE IT – FEEL IT – LOVE IT!

TEÄRE LINE [tɛa/ärə] – *Der geniale Flowtrail*
6 km Länge – 130 Kurven – viele Wellen, Wallride und moderates Gefälle. Egal ob All-Mountainbiker, Endurist oder Freerider – dieser Trail ist Fahrspaß pur und zaubert jedem ein dickes Grinsen in's Gesicht! Garantiert!

ZAAHE LINE [tsa:hə] – *Die neue Jumpline*
Diese Strecke bietet alles was das Bikerherz begehrt: Tables, Jumps, Rollers, Steilkehren, ... je nach Tempo von verspielt bis anspruchsvoll.

EEBME LINE [e:bm ə] – *Der neue Warm-Up-Ride*
Zum einen leitet er hinein ins Herz des Trail-Netzes der Republic. Zum anderen fließt er so lässig, fast eben (eebm!) dahin, dass er der ideale Warm-Up-Ride ist – und natürlich auch perfekt für Einsteiger

www.bikerepublic.soelden.com

Sölden. Hotspot der Alpen.

ÖTZTAL TOURISMUS INFORMATION SÖLDEN
6450 Sölden T +43 (0) 57200 200 info@soelden.com

TRAILTROPHY Kronplatz 16.-18.09.2016



Was könnte passender sein: Am Kronplatz werden 2016 die Gesamtsieger der TrailTrophy-Serie gekrönt!

Auf den abwechslungsreichen Strecken im Pustertal – mal ganz natürlich, mal perfekt geshaped – treffen sich die TrailTrophy-Fans zur letzten Veranstaltung in der Saison. Mal wird zum Start der Stages mit dem Bike pedaliert, mal geht es komfortabel mit der Bergbahn. Gegenüber 2015 wird es noch die eine oder andere neue Streckenvariante am Kronplatz geben, so dass die Rahmenbedingungen für einen perfekten Saisonabschluss gegeben sind: Am Freitag den 16. September erwarten euch drei bis vier Stages auf Zeit zum „Einfahren“. Am Samstag steht mit der Allmountain-Session die Königsetappe auf dem Programm. Mal mit dem Bike aus eigener Kraft, mal mit der Bergbahn geht es zum Start von vier bis fünf Sonderprüfungen auf Zeit. Am Abschlusstag der TrailTrophy geht es am frühen morgen gleich per Lift auf den Kronplatz – und dann werden zum Abschluss in mehreren Stages nochmal über 1500 Tiefenmeter "vernichtet".

Wir dürfen einen 3 Nächte Aufenthalt in einem Hotel der Ferienregion Kronplatz vom 15.09 – 18.09.2016 inklusive Startplatz bei der TrailTrophy Kronplatz 2016 verlosen. Die Verlosung findet ihr im Netz.

www.trailtrophy.eu | www.kronplatz.com



wisthaler.com/schwienbacher



wisthaler.com/schwienbacher



TVB Kronplatz

SQLap 611 Ergowave active

Der 611 Ergowave active wurde präzise auf die Bedürfnisse im Gelände abgestimmt und auf die Anforderungen für All-Mountain und Enduro perfektioniert. Der Sattel sorgt durch seine wellenartige Form und das hochgezogene Heck für den perfekten Halt nach hinten und eine optimale Druckverteilung bis in die tiefen Strukturen des Körpers, wodurch die Kraftübertragung auf das Pedal wesentlich verbessert wird. Die tieferliegende Nase schafft in Kombination mit der Vertiefung in der Mitte mehr Platz und Freiraum für den Dammbereich.

Für noch bessere Druckentlastung, gerade bei längeren Anstiegen im Gelände, wurde die Sattelnase beim 611er im

Vergleich zum 612er ca. 4mm breiter, dabei aber genauso flach und mit möglichst großer Auflagefläche konzipiert. Das Polstermaterial wurde speziell auf die Anforderungen des MTB angepasst und verfügt gegenüber den 612 Ergowave Modellen über mehr Dämpfung im ruppigen Gelände. Hochwertiger Kevlarbezug schützt die besonders beanspruchten Stellen am Sattel. Durch die SQLab active-Satteltechnologie folgt der Sattel der Tretbewegung, der Komfort erhöht sich, die Bandscheiben werden mobilisiert und der Druck auf die Sitzknochen wird minimiert.

www.sq-lab.com



LEATT 3DF AirFit Lite Tee

Leichter und solider (CE-Zertifizierung Level 1) Schutz für Schulter, Rücken & Brust.

Dank Materialmix aus MoistureCool & AirMesh, wie auch perforierten Pads ist der Oberkörper-Protektor atmungsaktiv & trocknet schnell.

Je schwerer ein Sturz ist, desto mehr verhärtet das 3DF Dämpfungsmaterial. Beim normalen Tagen ist es jedoch flexibel, für besten Tragekomfort auch für lange Tage im Bikepark.



www.leatt.com

PRO Tool Box

Jeder kennt das Szenario: Man will nur kurz was am Rad Schrauben und sucht wieder mal den richtigen Imbus, die Kettenpeitsche oder den Torx. Diese Suche hat mit dem Pro-Koffer endlich ein Ende. In dem schönen, platzsparenden Hartschalenkoffer sind fast alle Werkzeuge enthalten, die das Schrauberherz begehrt: Kettennieter, Kettenblattschraubenschlüssel, Speichennippelspanner, Reifenheber, Konusschlüsselsatz, Pedalschlüssel, Innenlagerschlüsselsatz und Cartridge, Kassettenwerkzeug, Innen- und Innensechskantschlüsselsatz, Schraubendreher Kreuz und Schlitz, Kabelschneider, Kurbelabziehwerkzeug für OCTALINK und Vierkant. Die Werkzeugqualität überzeugt auf der ganzen Linie und die einzelnen Tools liegen gut in der Hand.

Wenn Ihr diese vollständige Werkzeugsammlung gewinnen wollt, findet Ihr die Verlosung auf unserer Website.



www.pro-bikegear.com

GARMIN vívoactive HR

Active-Coach im Alltag: Du willst dich nicht auf deiner persönlichen Bestzeit ausruhen, sondern jeden Tag ein Stück über dich hinauswachsen? Mach #BeatYesterday zu deinem Mantra! Die neuen GPS-Sportsmartwatch vívoactive HR von Garmin unterstützt dein Training mit wichtigen Informationen – egal ob beim Biken, Laufen oder Schwimmen.

Sie ist der neue, smarte Begleiter für einen aktiven Lifestyle. Die neue GPS-Sportsmartwatch mit Herzfrequenzmessung am Handgelenk behält dank Fitness-Tracker und umfangreichen Funktionen alles im Blick: vom individuellen Workout bis zum täglichen Weg ins Büro. Sportler überzeugt sie mit einer Vielzahl an neuen Features zur effektiveren Gestaltung des Trainings und passgenauen Funktionen für unterschiedliche Sportarten. Dabei misst die vívoactive HR die Herzfrequenz über einen optischen Sensor direkt am Handgelenk – rund um die Uhr und ohne einen externen Sensor.



www.garmin.com

super.natural – Merino T-Shirts

BERGSTOLZ[®]
MAGAZIN BERGSTOLZ.DE

Die Bergstolz T-Shirts der Firma super.natural – einem der größten Merinohersteller der Welt – sind aus einem Mix aus 50% Merino und 50% Kunstfaser. Die Wolle wärmt und sorgt für ein Wohlfühlklima, die Kunstfasern trocknen schnell und sind formstabil. Die Bergstolz T-Shirts vereinen also die Vorzüge beider Materialien und sehen auch noch verdammt stylish aus!

Die neuen T-Shirts findet Ihr in unserem neuen Web-Shop auf unserer Website www.bergstolz.de. Bei den Damen haben wir die Farben ink, fuchsia, signal und dark blue. Bei den Herren gibt es signal und dark blue. Auf der Brust ist im Thermodruckverfahren das Bergstolz Logo aufgebracht. Viel Spaß beim surfen und shoppen!

www.bergstolz.de



> Perfect fit

THULE[®]
SWEDEN



New

Thule Versant

Bei der Versant Serie stehen die Leichtigkeit des Trekking-Rucksacks und die wichtigsten Funktionsmerkmale im perfekten Gleichgewicht.

Bring your life
thule.com



BENOIT COULANGES | DINGE LES BAINS-FRANKREICH

HOSHI YOSHIDA

Hoshi ist das, was man einen Autodikaten nennt. Während seinem Studium zum Industriedesigner machte er ein Praktikum bei einer Bikefirma, wo er auch für den neuen Bikekatalog zuständig war. Mangels Budget hieß es kurzerhand: „Hoshi, du musst die Fotos machen.“ Das war der Anfang von Hoshi's Fotokarriere. Nach dem Praktikum tingelte Hoshi mit dem Weltcupteam um die Welt und schoss die Teambilder für die Bikefirma. Mit Tipps von Kollegen und eigenen Ideen, hat Hoshi sich alles selbst beigebracht und entwickelte seinen eigenen Style. Die Ausbildung zum Industriedesigner kam ihm da natürlich sehr zu Gute. Er hat das Auge für den Big Moment und liebt es, Bilder bei Wettkämpfen zu schießen. Ob Red Bull Rampage, Cape Epic oder Downhillworldcup: Hoshi ist dabei. Wenn dann noch Zeit ist, shreddet er seine Hometrails bei Freiburg.





GARETT BUEHLER | NELSON-BC



JAMES DOERFLING | WILLIAMS LAKE-BC





BENOIT COULANGES | LOURD



CRAIG HARVEY & KYLE WARNER | SANTA CRUZ-CALIFORNIA

LIVIGNO

let it ride

Text: Sabrina Rill | Foto: Bartosz Wolinski





Foto: Giacomo Meneghello



Wie wir auszogen, die Glückseligkeit zu finden.

Sie schossen in den vergangenen Jahren in Europa wie Pilze aus dem Boden: Flow oder Flow Country Trails – der „neue“ Fahrspaß für Jung und Alt, Anfänger und Pros. Doch so neu ist der Trend gar nicht. Bike-Legende Hans Rey und Park-König Diddie Schneider haben die Vorteile der flowigen Trails schon lange erkannt. Warum also erst jetzt? Die Entwicklung des Mountainbike-Sports brachte auch die Entwicklung von neuen Trails mit sich. Die klassischen Singletrails waren langweilig geworden, es mussten neue Features her. Die Zeit war gekommen, dass Mountainbiker ihre eigenen Trails bekamen und die Wege nicht mit Wanderern teilen mussten. Flow Trails hingegen geben den Fahrern mit ihren Anliegern, Pumptracks, kleinen Jumps und Drops das ultimative „Achterbahn-Gefühl“. Unerwartete Obstacles oder Kurven? Fehlanzeige! Hoch, runter, vor, zurück – die elegante Streckenführung macht übermäßiges Pedalieren und Bremsen überflüssig. Mühelos soll es sich anfühlen. Ein flowiger Weg gibt einen Takt vor – einen Wechsel aus Belastung und Entlastung. Alle Trails haben einen Rhythmus, einen bestimmten Flow eben. Dadurch inspiriert, gab Hans Rey dem Kind erstmals einen Namen: Flow Country. „Flow Country ist ein von mir geprägter Begriff, der für künstlich angelegte Trails mit jeder Menge Flow steht“, erzählt Hans Rey. „Er ist weder steil noch gefährlich, vorwiegend bergabwärts. Dieser Trail ist für alle Könnertufen und jede Art von Mountainbike gedacht. Meiner Meinung nach schließt er die Lücke zwischen Freeride und Cross Country.“ Flow Trails sind das, was du aus ihnen machst: eine entspannte Fahrt mit den Kids, bei der Anfänger über Dirt Features rollen und technische Passagen umfahren können, oder aber ein Spielplatz für fortgeschrittene Fahrer, die ihre Skills und ihre Airtime ausbauen wollen.







Die Möglichkeiten dieses Wunder-Trails erkannte auch das italienische Resort Livigno. Dort, wo Hans Rey seine Idee zum ersten Mal vor rund sieben Jahren präsentierte und Diddie Schneider das Flow Country Konzept ebenfalls zum ersten Mal realisierte, entstand 2015 ein wahres Netzwerk an Flow Trails. War Livigno bisher vor allem durch den Mottolino Bike Park bekannt, so wurde auf dem gegenüberliegenden Berg, dem Carosello 3000, ein wahres Flow-Paradies geschaffen. Dieses ambitionierte Projekt soll Livigno zu einer Mountainbike-Location machen, die sämtliche Facetten abdeckt – vom Downhill im Park über abwechslungsreiche Bike-Touren bis eben hin zum entspannten Cruisen. „Das Flow-Trail-Wegenetz in Livigno ist in Europa in dieser Form einzigartig“, schildert Hans. „Zwar gibt es nun schon in einigen Regionen Flow Trails, aber nirgendwo sonst gibt es so viele Variationen.“ Des Weiteren möchte Livigno mehr Leute zum Mountainbiken bewegen. Ganz klar ein wichtiger Punkt für sämtliche Regionen, die bisher hauptsächlich vom Ski-Tourismus leben. Mit dem Flow-Country-Konzept schafft Livigno ein Fahrerlebnis, das niemals extrem ist. Es ist für alle gedacht, die das Freiheitsgefühl der Berge und des Mountainbikens erleben möchten. Um dies zu ermöglichen, bauten Local Alberto Clement und seine Crew in Kooperation mit Hans Rey und Diddie Schneider Strecken, die sowohl für Anfänger als auch für Fortgeschrittene und Pros bestens geeignet sind.

Das Unterfangen war gar nicht so einfach, die Größe des Carosello-Gebiets nicht zu unterschätzen. Daher wurde zunächst eine Verbindung zwischen den Berg- und Mittelstationen der beiden Gondeln geschaffen. Darin wurden auch bereits bestehende Tracks einbezogen, die zuvor nicht so gut zu erreichen waren. Allein die Planungsphase dauerte ein Jahr. Anders als bei „normalen“ Trails gibt es ein paar Eigenheiten zu beachten: Sie sind im Durchschnitt ein wenig breiter als Singletrails, das Gefälle darf nie mehr als 10% betragen und die Anlieger müssen einen gewissen Radius haben. Natürlich ist die Sicherheit ein großes Thema, damit auch Anfänger heil den Berg runter kommen. Als ob das nicht schon



PISTON
COMPENSATOR
SYSTEM



REFINED SIMPLICITY

THE ALL NEW PCS – PISTON
COMPENSATOR SYSTEM.
MORE TRACTION, CONTROL
AND CONSISTENCY.

FEATURING: RUX R2C2, DUROLUX R2C2, AURON MEGAVALANCHE EDITION.
To learn more about the R2C2 and PCS visit: www.srsuntour-cycling.com/werx/pcs-cartridge

SRSUNTOUR 



genügend Punkte wären, spielen auch Umweltaspekte, wie zum Beispiel der Abfluss von Regenwasser, eine nicht zu verachtende Rolle.

Schön und gut. So viel zur Theorie. Doch halten die neuen Flow Trails in Livigno auch den hohen Erwartungen der Realität stand? Um dieser Frage nachzugehen, machen wir uns im Sommer 2015 auf den Weg ins Veltlin, um den neuen Fahrspaß auf Jumps und Berms zu prüfen. Wir sind nicht die Einzigen. Wir sind gar in prominenter Gesellschaft. Hans Rey himself gibt sich die Ehre, am Eröffnungswochenende die jungfräulichen Wege zu shreden. Damit aber noch nicht genug: auch Trials-Star und YouTube-Phänomen Danny MacAskill schaut in dem italienischen Tal vorbei. 2012 war er schon einmal der Einladung nach Livigno gefolgt, die Trails der Umgebung zu erkunden. Nun ist er zurückgekehrt, um selbst das Werk seines Jugendidols zu testen. Genug der Worte. Die erste Fahrt steht an. Wir lassen uns von der Kabinenbahn auf knapp 3000 Meter bringen. Von dort müssen wir noch ein klein wenig bergauf strampeln – allerdings so minimal, dass es auch Freeride Bikes gut nach oben schaffen. Vor dem Vergnügen steht wohl immer die Arbeit... Oben angekommen, liegen sechs Kilometer feinsten Trail vor uns: der „Coast to Coast“. Mit einer Höhendifferenz von 469 Metern geht es im freien Gelände einmal quer über den Berg. Und wie versprochen: nichts als ein sanft abfallender Weg, anschiessame Anlieger und kleine Sprünge. Wir genießen die Abfahrt, probieren uns aus. Vor uns Hans und Danny, jeder in seiner Geschwindigkeit, jeder in seinem Rhythmus. Alles fließt. An der Costaccia-Hütte auf 2.360 Metern bleiben wir das erste Mal stehen. Kurze Verschnaufpause. „Woran erkennt man, dass es wirklich Flow Country ist?“ fragt uns Hans. „An dem breiten Grinsen in den Gesichtern.“ Wie Recht er hat! Doch damit noch nicht genug. Die Fahrt ist noch nicht zu Ende. Also wieder rauf aufs Bike und weiter zum „Roller Coaster“, eine 3,5 Kilometer lange Strecke, die teilweise durch den Wald führt und mit einem fantastischen Blick auf den Livigno See auf uns wartet. Ein wenig technischer als der „Coast to Coast“ Trail, aber immer noch auch für weniger geübte Fahrer super machbar. Kurve um Kurve schlängeln wir uns nach unten – und fühlen uns tatsächlich wie in einer Achterbahn. 342 Höhenmeter später erreichen wir

glücklich und zufrieden die Carosello I Talstation. Nach diesem Eröffnungsritt sind wir begeistert und haben Lust auf mehr. Mittels Lift- und Wadelkraft machen wir uns auf den Weg zurück zum Startpunkt. Im Carosello 3000 Restaurant legen wir eine Pause ein und Hans plaudert ein wenig aus dem Nähkästchen: „Wir haben hart dafür gearbeitet und ich bin happy, wie Carosello 3000 die Trails umgesetzt hat. Diese Trails waren erst der Anfang – Livigno ist einer der weltweit besten Orte für Mountainbiking und die neue Anlage komplettiert das Angebot perfekt.“ Auch Danny ist vom Flow-Fieber angesteckt. „Ich bin gerne in Livigno, wo ich zusammen mit Hans schon einiges abgefahren bin. Die Flow Trails sind der Hammer und machen auch mir als Pro wahnsinnig Spaß“, resümiert der Schotte seine erste Abfahrt. Doch nicht nur die neuen Wege haben es ihm angetan, sondern auch die Pferde, die dort oben frei vor sich hin grasen. Nach einer kleinen Selfie-Session ziehen wir weiter. Zweite Runde Flow-Trail-Spaß. Und nach dieser folgt eine weitere. Wir können gar nicht genug bekommen. Zum Abschluss biegen wir ins Val Federia ab, das unseren Tag auf dem Carosello 3000 mit seiner großartigen Landschaft mehr als würdig abschließt. Die dortigen Singletrails fühlen sich nahezu ungewohnt an, jetzt wird uns erst richtig der Komfort der Flow Trails bewusst. Unten im Tal angekommen, gibt es erst mal eine ausgiebige Stärkung. Verhungern kann man in Livigno wirklich nicht.

Nach diesem Wochenende sind wir richtig angefixt. Wir wollen mehr Flow. Ein paar Wochen nach unserer Jungfernfahrt kommen wir zurück nach Livigno, um den neu eröffneten „Hutr Dream“ zu testen. Zunächst geht es wieder ein Stück den „Coast to Coast“ Trail runter, dann biegen wir rechts ab in den „Hutr Dream“. Dieser kommt ein wenig trotziger daher. Schnell und – natürlich – flowig mit weiten Anliegern und großen Tables. Wir geben Gas. Wow, holy sh...! Hier bekommen wir richtig Airtime und fliegen durch die Luft. Wir werden eins mit unserem Bike, vergessen alles andere um uns herum.

Der Glücksgefühlpegel schießt ins Unermessliche. Wissenschaftler nennen diesen Zustand – genau... Flow! Hier ist der Beweis! 4,4 Kilometer und 400 Höhenmeter Geschwindigkeitsrausch später bremsen wir bei der Mittelstation. Wir wollen mehr über



die Trails wissen und treffen uns mit Alberto Clement. Bei Pizzocheri, einer typischen Spezialität der Region, erzählt uns der Trail Manager, dass noch ein weiterer Weg in Bearbeitung ist. Dieser soll diesen Sommer eröffnet werden. Die Bauarbeiten haben schon begonnen, die polnische Marathon-Weltmeisterin (2003) Maja Wloszczowska gab dazu den Startschuss. Scheint so, als ob sich in Livigno die MTB-Stars die Klinke in die Hand geben. Dieses Mal wird der 5,4 Kilometer lange Fahrspaß Elemente mit technischen Passagen, wie sie beim Enduro typisch sind, kombinieren. Insgesamt bedeutet das 20 Kilometer Flow Trails, 20 Kilometer Glückseligkeit. Nicht zu vergessen all die natürlichen Trails, die es in und um Livigno noch zu erkunden gibt. Wir grinsen vor uns hin, in Gedanken schon in der nächsten Saison. Völlig in unserem Flow.

Infobox

Die blanken Fakten:

COAST TO COAST

- Länge: 6 km
- Höhenmeter: 469 m
- Gefälle: 7,80 %

ROLLER COASTER

- Länge: 3,5 km
- Höhenmeter: 342 m
- Gefälle: 9,80 %

HUTR DREAM

- Länge: 4,4 km
- Höhenmeter: 400 m
- Gefälle: 9,25%

www.motolino.com | www.bikeparklivigno.com | www.livigno.eu

Anzeige

MARINBIKES.DE

ATTACK

THE 2017 ATTACK TRAIL 8

- 150mm Travel QUAD 3 Suspension Platform
- Aluminium Frame and Swingarm
- Shimano SLX 11-Speed drivetrain
- Trail Geometry



MARIN BIKES CALIFORNIA

Erhältlich bei Ihrem Marin Bikes Händler



@MARINBIKES_GERMANY



Foto: Martin Erd

MTB PIONIER

GUIDO TSCHUGG





Guido Papa hatte bei einem Bauern in der Nachbarschaft ein BMX Bike mit abgeknickten Ober- und Unterrohr gekauft, es kurzerhand auseinander gesägt und dann wieder zusammengeschweißt. So kam Guido mit sieben Jahren zu seinem ersten BMX Bike. Eigentlich wollte Guido Motocrosser werden wie sein Vater, war aber einfach noch zu klein dafür. Also wurde im heimischen Motocross-Verein kurzerhand eine Fahrradabteilung gegründet. Beim ersten BMX-Rennen des Vereins wurde Guido gleich Zweiter. Er blieb beim Bike und legte damit den Grundstein für seine spätere Karriere. 1997 kam er über seinen Spezl Mario Thoma zum Mountainbikesport. „Fahr mit zum Gardasee. Beim Festival ist immer ein Sprintrennen“. Guido bekam von Dynamics ein Bike aber die Konkurrenz war nicht von schlechten Eltern: Bas de Bever, Cedric Garcia und andere Größen waren am Start. Aber selbst diese großen Namen hinderten Guido nicht, das Rennen zu gewinnen! Nun bekam er für die Rennen das Material gestellt und seine Reisespesen wurden ihm erstattet -ein großer Schritt. Und es war natürlich viel besser als bei den BMX Rennen. Hier war er gewohnt, alles selber zu machen und auch zu bezahlen. Daher entschied er sich, ab nun nur noch bei Mountainbikerennen an den Start zu gehen: Er gewann 1997 auch gleich die Deutsche Meisterschaft im Dualslalom. 1998 fuhr er dann schon Dualslalom Worldcup und wurde in Seattle überraschend Zweiter hinter Brian Lopes. Neben Dualslalom ging er aber auch bei Downhillrennen an den Start und wurde bei der Deutschen Meisterschaft 1998 in Todtnau gleich Zweiter hinter Markus Klausmann. Sein Stil war einzigartig: keiner fuhr die Kurven so radikal wie er, sein Style und seine Technik war den anderen Teilnehmern weit überlegen. Im Jahre 2000 unterschrieb er dann einen Vertrag bei Wheeler, er bekam ein Gehalt und ein Auto und war von nun an Profi. Ab 2004 wechselte Guido zu der Marke Fusion und gewann dann in Fort William sein erstes Weltcuprennen im 4Cross. In dem Jahr ging er auch erstmalig beim Red Bull Rampage in Utah an den Start. Am Red Bull Rampage kann man nicht einfach teilnehmen, sondern man wird dazu eingeladen! Er konnte mit seinem Speed und seiner Technik die Judges begeistern. Der zehnte Platz zeigte, dass Guido auf allen Terrains eine gute Figur macht und ein außergewöhnlicher Fahrer ist. 2008 nahm er dann nochmal teil, konnte sich aber nicht mehr für das Finale qualifizieren. Das Ganze ging immer mehr in Richtung Slopestyle und da konnte Guido nicht mehr so viel punkten. Er ist einfach mehr Racer. Die Jahre 2004 bis 2008, waren Guidos erfolgreichste Jahre als Wettkampfsportler.



Guido ist ein Bike-Tausendsassa, der immer etwas machen muss: Zu Weihnachten veranstaltet er unter der A96 bei Wangen im Allgäu sein XMAS Jam - ein Super Event für alle Gravity Jünger. Unter der Autobahn hat er einen riesen Parcours geshaped, den er auch bei schlechtem Wetter zum Trainieren nutzt. Aktuell ist Guido viel mit seinem Bagger unterwegs und shaped Strecken und Pumptracks für Gemeinden und Bergbahnen. Man kann ihn im Herbst und Winter auf einigen Motocrossstrecken antreffen. Das Motocrossfahren ist ein fester Bestandteil in seinem Training. Alles was mit Speed zu tun hat liegt Guido im Blut, er ist ein eben Vollgastier. 2015 hat er nun ein neues Kapitel eröffnet: Er ist auf das E-Bike umgestiegen und trägt zur Entwicklung von Bikes bei und hat nun seinen ersten E-Bike Downhill von Haibike bekommen. Er ist viel auf Fotoshoots unterwegs, macht das eine oder andere Video und ist Markenbotschafter von Haibike. Damit ist er wieder mal Pionier und hatte den Mut, den Schritt auf das E-Bike zu wagen. Guido hat wieder mal alles richtig gemacht. Er lebt mit seinen beiden Kindern und Frau Yve im selbst renovierten Bauernhof im Chiemgauer Land und ist ein bodenständiger Typ geblieben, mit dem man jeden nur erdenklichen Spaß haben kann!

Fotos: Archive – Tschugg



MARIN Attack Trail 8

Wir hatten schon die Gelegenheit das neue Attack Trail der 2017er Baureihe zu testen. Die Erfahrungen des Enduro Teams sind in die Entwicklung des neuen Attack Trail mit eingeflossen und das merkt man recht deutlich beim fahren. An der Front verrichtet die Rock Shox Pike mit 160mm Federweg ihren Dienst, der flache Lenkwinkel sorgt dafür, dass das Bike bei hohen Geschwindigkeiten ruhig liegt. Der Quad Hinterbau mit 150mm Federweg und dem Rock Shox Monarch Dämpfer arbeitet sehr zuverlässig und bügelt alles weg. So kommt auch ein eher normaler Fahrer recht gut

damit zurecht, da das Fahrwerk nicht zu straff ist. Das bringt Sicherheit und Vertrauen. Die 435mm kurzen Kettenstreben, sorgen dafür, dass sich das Attack Trail sehr spritzig und agil fährt. Es macht richtig Laune mit dem Bike Gas zu geben, ob im Bikepark oder auf dem Trail. Die Shimano XT Bremsen mit 203mm/180mm Scheiben sind ausreichend dimensioniert und packen gut zu. Der 800mm breite Lenker vermittelt ein gutes Gefühl und man hat das Bike jederzeit im Griff. Das Attack Trail rollt auf Schwalbe Hans Dampf 27,5x2,35, sie geben den Bike den nötigen Grip und sind auch nicht so

schwer. Der Hinterbau verhält sich auch beim bergauf fahren sehr neutral, Antriebseinflüsse sind beim treten nicht zu merken. Insgesamt ist das Marin Attack Trail ein sehr ausgewogenes Bike, mit einem großen Einsatzbereich. Es kann auch durchaus eine Tour damit gefahren werden, da das Gewicht noch unter 13kg liegt. Ob Enduroracer oder Genußfahrer, jeder wird mit dem Attack Trail seinen Spass haben.

Weitere Details unter: www.marin-bikes.com



Fotos: Anton Brey



AUSSTATTUNG

Rahmen:	Alu 6061, 142x12mm Hinterbau, 150mm Federweg	Kette:	Shimano SLX
Rahmengrößen:	S 16", M 17,5", L 19", XL 20,5"	Vorderradnabe:	Formula, 100x15mm, Centerlock Disc, 32H
Gabel:	Rock Shox Pike RC, 160mm Federweg	Hinterradnabe:	Formula, 142x12mm, Sealed Bearings, Centerlock Disc, 32H
Dämpfer:	Rock Shox Monarch RTR, Debon Air, 200x52mm, 160mm Travel	Speichen:	14g Black Stainless Steel
Vorbau:	Marin 3D Forged Alloy	Felgen:	Stans No Tube ZTR Flow MK3
Lenker:	Marin Mini-Riser, 800mm	Reifen:	Schwalbe Hans Dampf, 27.5"x2.35"
Bremsen:	Shimano XT 203mm	Sattelstütze:	KS Lev versenkbar Sattelstütze
Schaltung:	Shimano XT 180mm	Sattel:	WTB Volt Race
Kurbel:	Shimano SLX 1x11,32"		
Innenlager:	Shimano SLX		
Kassette:	Shimano SLX 11-42"		

Die Ausstattung des von uns gestesteten Bikes, weicht etwas von der Serienausstattung ab.

AMPLIFI
Cortex Bike Pants

Die Amplifi Cortex Bike Pants ist endlich mal eine Hose, die eine gute Passform hat. Das Sitzpolster ist da, wo es sitzen soll und der Abschluss am Hosenbein ist nicht zu eng. Die Hose ist dank Miharo 6.0 Faser (eine Mischung aus Kokosnusssfaser und Polyester) sehr atmungsaktiv und geruchsneutral und gibt einem ein besonders angenehmes Tragegefühl. Die Polster sind seitlich am Oberschenkel und im Steisbeinbereich angebracht und schützen wirksam bei einem Sturz.

Infos: www.amplifisport.com



ROCKY MOUNTAIN Pipeline 770 MSL

Das neue 27,5 Plus Bike ist auf Basis des Instinct gebaut worden. Es ist das neue All-Mountainbike im Plusbereich von Rocky Mountain. Mit vorne 150mm und hinten 130mm Federweg. Der Carbon Hauptrahmen kommt mit Alu-Hinterbaustreben und 27,5x2,8mm breiten Schlappen. Beim Pipeline kommt das bekannte Ride 9 System zum Einsatz, mit dem ich die Geometrie und Ansprechverhalten auf die individuellen Vorlieben einstellen kann. Dazu versetze ich die Distanzstücke am Dämpfer und habe so bis zu neun verschiedene Einstellungen. Der Lenkwinkel lässt sich

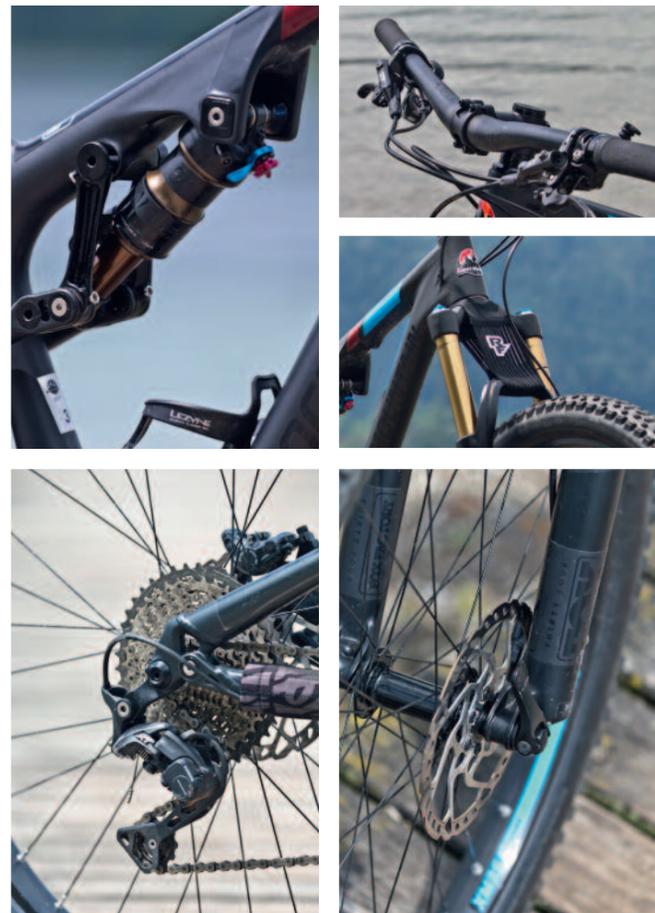
z.B. von 67,2 bis 68,8 Grad einstellen. Die Züge sind innen verlegt. Eine versenkbare Sattelstütze ist auch im Lieferumfang. Der erste Fahrindruck ist sehr komfortabel, ob verblockter Trail, à la Gardasee oder feuchte Wurzelpassagen, die Federung schluckt alles und der Grip der breiten Walzen ist enorm. Das Handling ist dank der etwas kürzeren Kettenstreben sehr gut. Die Sitzposition ist neutral, nicht zu sportlich. Der etwas mehr Federweg (150mm) an der Front harmoniert sehr gut mit dem Hinterbau, man könnte glauben, dass hier mehr als 130mm

zur Verfügung stehen. Mit einem Gewicht von 12,2 kg lässt es sich auch noch gut berghoch fahren. Das Pipeline ist ein sehr guter Allrounder, der technische Trails liebt, es ist nicht so sehr für ausgedehnte Forststraßentouren geeignet. Mit dem Bike haben auch Anfänger sehr viel Spaß und werden schnell Selbstvertrauen in den Trails finden.

Weitere Details unter: www.bikes.com



Fotos: Anton Brey



Rahmengröße	S	M	L	XL	XXL
Oberrohrlänge horizontal (mm)	548	572	595	620	645
Lenkwinkel (Grad)	67,2-68,8	67,2-68,8	67,2-68,8	67,2-68,8	67,2-68,8
Steuerkopflänge (mm)	100	110	120	130	145
Sitzwinkel effektiv (Grad)	73,7-75,5	73,7-75,5	73,7-75,5	73,7-75,5	73,7-75,5
Sitzrohrlänge (mm)	394	432	470	508	546
Kettenstrebenlänge (mm)	443	443	443	443	443
Reach (mm)	372-390	394-412	413-432	436-454	458-476
Stack (mm)	597-610	607-619	617-629	626-638	636-654
Überstandhöhe (mm)	750	750	750	750	750
Radstand (mm)	1119	1144	1168	1194	1120

AUSSTATTUNG

Rahmen: Carbonrahmen C13 Front Traingle, 7005 Alu Hinterbau mit 148mm Booststandard
 Rahmengrößen: S M L XL
 Gabel: FOX 34 Float Factory 150mm
 Dämpfer: Fox Float DPS Factory 130mm
 Vorbau: Rocky Mountain 35mm
 Lenker: Race Face Turbine 760mm
 Bremsen: Shimano XT 180mm
 Schaltung: Shimano XT 180mm
 Kurbel: Race Face Turbine 28 Zähne
 Innenlage: Race Face 30mm, BB92 Press Fit

Kassette: Shimano XT 11-42 Zähne
 Kette: Shimano HG-600
 Vorderradnabe: RM sealed boost 15mm
 Hinterradnabe: SunRingle SRC boost 148mm
 Speichen: WTB 1,8-1,6 butted
 Felgen: Alex XM35 tubless ready
 Reifen: Maxxis Rekon EXO 27,5x2,8 tubless ready
 Sattelstütze: Rock Shox Reverb stealth
 Sattel: WTB Silverado Race
 Gewicht: 12,2kg (18zoll)

NORTHWAVE Enduro Mid



Der Schuh fürs Grobe. Cedric Garcia und Damien Oton haben den Schuh mit entwickelt. Das Ratschensystem mit Kabelzug arbeitet effektiv und gibt einem eine gute Passform. Auf der Innenseite hat er einen Knöchelschutz und ist etwas höher geschnitten. Die Front ist mit einer Gummiummantelung geschützt. Die Oberfläche ist sehr robust und gut abwaschbar, die Front ist mit einer Gummiverstärkung. Der Enduro Mid schützt gut vor Nässe und hat mit seiner Michelin X-Fire Dualcompound Grip Sohle den souveränen Halt auf rutschigem Untergrund. Ein sehr solider Schuh für Vielfahrer, die keine Kompromisse wollen.

Infos: www.northwave.com



Fotos: Anton Brey



KUNGSLEDEN Fluch & Segen

Text: Frowin Betschart | Foto: Michael Gerber

Da sitzen wir nun (drei Freunde) mit unseren Bikes und zwei polnischen Gastarbeitern, die uns freundlicherweise mit ihrem Bus mitnehmen. Wir sind auf dem Weg von Kiruna nach Abisko, dem Startpunkt unserer Reise. Die zwei Jungs gehen fischen, wir drei gehen biken. Aber von Anfang an...

Vor einem Jahr hatten wir die Idee, den Weitwanderweg Kungsleden, 498 Kilometer, in zehn Tagen zu befahren. Wir, Frowin, Marcel und Michi, Bike-Enthusiasten, die abseits der täglichen Routine ein wenig Abenteuerluft schnuppern wollten. Der Plan war schnell gefasst, es folgten Kartenstudium, intensive Trainingstage (man wollte schließlich fit sein) und all die restlichen Reisevorbereitungen, die es eben so braucht. Ende Juli ging es dann endlich nach Kiruna, die nördlichste Stadt in Schweden.

Tag 1 | Kiruna - Alesjaure

Kiruna steht auf Eisen. Unter Kiruna im Erdreich liegt das beste Eisenerz Europas. Ohne Eisen kein Kiruna! Alle, die hier leben, sind abhängig vom Erzabbau. Aber das intensive Schürfen hat den Boden instabil werden lassen. In den nächsten Jahren muss Kiruna umziehen, sonst werden Teile der Stadt einstürzen. Die ersten Häuser sind bereits abgebrochen und das neue Gemeindehaus befindet sich bereits im Bau - fünf Kilometer östlich. Dort entsteht das „neue“ Kiruna.

Der Kungsleden beginnt aber nicht in Kiruna, sondern in Abisko. Und weil wir unsere Bikes nicht mit dem Zug transportieren durften, waren wir nun auf die Hilfe unserer polnischen Freunde angewiesen.

Am späten Nachmittag in Abisko angekommen, kann es so richtig losgehen. Wir wollen heute noch das erste Stück des Kungsleden befahren und Alesjaure erreichen. Ein tolles Gefühl, nach intensiver Vorbereitung endlich auf dem Bike zu sein. Wobei das gute Gefühl nicht allzu lange anhält. Oft haben wir in der Vorbereitung technische Trails befahren und das war, wie sich jetzt zeigt, auch bitter nötig gewesen. Auf dem Kungsleden, technisch äußerst anspruchsvoll, muss man sich mit dem Bike jeden Meter hart erarbeiten.

Mit Flussüberquerungen, Sümpfen, viel Wasser und den schmalen, rutschigen Holzplanken zeigt

der Kungsleden bereits am ersten Tag sein wahres Gesicht und wir sind froh, als wir unsere Unterkunft in Alesjaure erreichen.

Tag 2 | Alesjaure – Säilka

Drei Uhr morgens in Alesjaure: Wir versuchen uns in der Hütte für die bevorstehenden Tage ein wenig zu erholen. Alles schläft, als Marcel von einem dringenden Bedürfnis geweckt wird. Zimmertüre auf und... Stopp! Auf dem Gang patrouilliert ein Hund, der mit Marcells Plan, das Zimmer kurz zu verlassen, offensichtlich nicht einverstanden ist. Wie der liebevolle Nachbarhund sieht er nicht gerade aus. Der zweite Versuch, eine halbe Stunde später das Zimmer zu verlassen, misslingt aus demselben Grund. Marcel gibt den Plan mit dem Toilettengang auf und übt sich für den Rest der Nacht in Körperbeherrschung.

Ein neuer Tag bricht an. Auf dem Trail bestätigt sich unser gestriger Eindruck. Eine gute Linie durch den mit Steinen besetzten Weg zu finden, ist anspruchsvoll und kräftezehrend. Mit jedem Höhenmeter kommt nun auch immer mehr Schnee dazu. Wir müssen bereits am zweiten Tag unseres Abenteuers die Bikes schieben und tragen – für die kommenden Tage schwant uns Böses.

Mittags halt auf dem Tjåktja-Pass. Endlich was zu Essen, auch wenn es nur Knäckebrot mit Würstchen ist, die unsere Bäuche füllen. Die Vorfreude auf die anstehende Abfahrt lässt das Essen gleich doppelt so gut schmecken. Doch Schnee und Wasser trüben das Abfahrts Erlebnis erheblich und die Bedingungen bessern sich auch auf dem Weg aus dem Tal hinaus nicht merklich. Jede Pedaldrehung kostet Kraft und ständig sinken wir tief in den Schnee ein. Zu allem Übel befinden sich unter dem Schnee versteckt oft kleine Tümpel und Bäche und wir spüren, dass unsere Füße die nächsten Tage wohl nicht mehr trocken werden. Acht Stunden sind wir an diesem Tag unterwegs, nur eine davon im Sattel.

Etwas Gutes hat das langsame Vorankommen: Wir können unseren Blick schweifen lassen und genießen die atemberaubende Landschaft und die von Menschen unberührte Natur. Wildnis – so weit das Auge reicht!

Am Abend wollen wir bei einem Besuch in der Sauna entspannen und gleichzeitig die lokalen





Gebräuche pflegen. Muskellockerung mit Lokalkolorit, sozusagen. Doch wir sind offenbar nicht die Einzigen mit dieser Idee und so finden wir die Sauna hoffnungslos überfüllt vor. Auch eine Stunde später sieht es noch nicht besser aus. Also verschieben wir den Saunabesuch auf nach dem Abendessen. Zu unserem Schrecken scheint die Sauna rund um die Uhr voll belegt zu sein, und so quetschen wir uns beim dritten Versuch einfach irgendwo dazwischen. Den Wellness-Teil des Tages hatten wir uns anders vorgestellt...

Tag 3 | Sälka – Hukejaure

Schnee soweit das Auge reicht, Seen die mit Eis bedeckt sind, und zu allem Übel auch noch starker Regen. Der schwedische Sommer hatte dieses Jahr definitiv noch nicht begonnen. Dass wir einen Fluss überqueren müssen, macht die Sache nicht besser. Aber uns bleibt keine Wahl. Also raus aus den Schuhen und rein ins kalte Wasser. Die Minuten im Eiswasser fühlen sich wie Stunden an und erst am Abend, als wir schon in unseren Schlafsäcken liegen, kehrt das Gefühl in unsere Zehen zurück. Nach und nach erfahren wir, dass es sich hier im Fjäll, der schwedischen Hochebene, um den kältesten Sommer seit 60 Jahren handelt. Kombiniert mit dem schneereichsten Spätwinter seit Beginn der Aufzeichnungen ergibt das für uns eine denkwürdig schlechte Ausgangslage. Auch heute schieben wir mehr als dass wir fahren und auch das nur mit Mühe, da die aufgeweichte Schneedecke uns bei jedem Schritt einsinken lässt. An diesem Tag, rückblickend wohl dem strengsten unserer Reise, ist Niemandem zum Lachen zumute. Wir sind froh, als wir die urige Hütte in Hukejaure erreichen und uns aus unseren nassen Kleidern schälen können. Auch wenn es keiner von uns ausspricht, auf die Erlebnisse des dritten Tages hätten wir wohl alle verzichten können.

Tag 4 | Hukejaure - Ritsem

Post ist da! Im Auftrag der Hüttenwartin von Hukejaure überbringen wir nach der ersten flowigen Abfahrt unserer Reise einen Brief in die nächste Hütte. Postverteilung wie zu alten Zeiten bei gutem Wetter und tollem Singletrail. So macht es Spaß, durch das schwedische Fjäll zu fahren.

Nach den ersten Tagen, geprägt von Schnee, Eis und unseren Flüchen, werden wir heute endlich mit fahrbaren Trails und einigermaßen gutem Wetter belohnt. Auch wenn die Bedingungen immer noch anspruchsvoll, das Vorankommen auf den technischen, verblockten Trails anstrengend ist, im Vergleich zu den vergangenen Abschnitten haben wir heute erstmals das Gefühl, auf statt nur mit und neben dem Bike unterwegs zu sein. Immer wieder sehen wir Rentiere, Schneeeulen und Lemminge. Die Eindrücke der Natur lassen uns die Anstrengung jeweils für einige Momente vergessen.

Doch weder die verbesserten Bedingungen noch die schwedische Fauna können darüber hinwegtäuschen, dass uns die ersten Tage auf dem Kungsleden weit mehr Kraft und Zeit gekostet haben, als wir ursprünglich eingerechnet hatten. Trotz guter Stimmung schleichen sich erste Zweifel in unsere Gedanken. Wir alle wissen, dass der Zeitplan nicht mehr zu schaffen ist. Wir verdrängen diesen Gedanken so gut es eben geht und lassen diesen Tag in einer – man höre und staune – leeren Sauna ausklingen.

Tag 5 | Ritsem - Sitojaure

Mit viel Vorsicht laden wir unsere Bikes in den Reisebus. Wir müssen den Stora Sjöfallets - Nationalpark umfahren, in dem das Biken seit dem Sommer 2015 nicht mehr erlaubt ist. Nach knapp zwei Stunden im Bus wechseln wir das Transportmittel und steigen auf die Fähre nach

Saltoluokta um. Unsere Bikes werden von riesigen Händen umfasst und auf die kleine Fähre gehievt. Alle drei Bikes gleichzeitig, wohlgemerkt. Der zu den Händen gehörende Fährmann ist ein Baum von einem Mann. Im Gegensatz zu uns macht er sich beim Handling der Bikes ganz offensichtlich keine Sorgen um unsere teuren Carbonrahmen.

Von Saltoluokta führt uns ein guter Singletrail nach Sitojaure. Für einmal kommen wir richtig gut voran und schaffen unser Tagessoll ohne viel Mühe. Doch was wäre ein Tag auf unserer Expedition ohne Ärger? In Sitojaure scheinen sich sämtliche Stechmücken Schwedens versammelt zu haben und so lassen wir das erfrischende Bad im See ausnahmsweise aus. Glücklicherweise, im Besitz von Moskitonetzen zu sein, lassen wir den Tag Revue passieren. Früh legen wir uns schlafen, denn wir wollen verlorene Zeit wieder wettmachen, indem wir, die Mitternachtssonne nutzend, bereits um drei Uhr morgens die nächste Etappe in Angriff nehmen.

Tag 6 | Sitojaure - Jokkmokk

„The river has taken the bridge!“ Mit diesen Worten werden wir aus dem Schlaf gerissen. Der Hüttenwart steht in unserem Zimmer und faselt, dass unsere geplante Route nicht funktioniert. Eine Brücke auf halbem Weg sei vom Fluss weggerissen worden. Hinter ihm steht die Tür weit offen. Wir sehen Unmengen von blutrünstigen Mücken in unser Zimmer ziehen. Die wenigen Stunden bis zum Aufbruch werden wir den Stechmücken wohl als Verpflegung dienen müssen.

Die weggerissene Brücke sollte nicht zum Hindernis werden. Wir starten wie geplant frühmorgens gegen drei Uhr, um im schlimmsten Fall genügend Zeit zu haben, um wieder umkehren zu können. Nachdem wir uns zwei Stunden durch dichtes Birken-Buschwerk gekämpft haben, erreichen wir die Überreste der Brücke. Wir erkennen, dass die Schilderungen des Hüttenwartes doch weitaus dramatischer waren als die Realität. Wohl war die Brücke weg, doch dieser Fluss ließ sich ohne Weiteres zu Fuß durchqueren. Damit hatten wir ja nun wirklich schon genug Erfahrung. Wir verbringen den Tag zu großen Teilen im Sattel und die letzte Abfahrt zur Straße in Richtung Jokkmokk zaubert uns noch einmal ein Lächeln ins Gesicht, vor allem weil sie einfach zu meistern ist. Wir alle merken, dass es mit unseren Energiereserven nicht mehr weit her ist.

In Jokkmokk beratschlagen wir über das weitere Vorgehen. Die Tatsache, dass es von Jokkmokk aus wieder in die Berge gehen würde, die Trails noch schwieriger werden sollten und ein weiterer Nationalpark mit dem Bus umfahren werden müsste, lässt uns unser Vorhaben nach nur einem Drittel des Kungsledens abbrechen. Wir wären gern noch weitergefahren, und paradoxerweise machten wir genau deswegen nicht weiter. Denn mit Fahren hätten die kommenden Kilometer wohl reichlich wenig zu tun gehabt.

Tag 7 | Jokkmokk

Da sitzen wir nun, drei Freunde im hohen Norden. Biken und ein gemeinsames Abenteuer war unser Ziel. Mit Biken war es leider nicht weit her: Der Kungsleden ist ein einziger Singletrail, der, nebst Ausdauer, größtes technisches Können vom Biker verlangt. In diesem Jahr war er wetterbedingt für Mountainbikes schlicht unfahrbar. Dafür lag einfach noch zu viel Schnee, dafür war es schlicht zu nass.

Das gemeinsame Abenteuer allerdings, das haben wir wohl erlebt, und auch wenn wir unser Ziel, den Kungsleden zu bezwingen, nicht erreicht haben, so kehren wir doch mit unvergleichlichen Eindrücken und Erinnerungen nach Hause zurück.



Infobox

Kungsleden = Königspfad

Einer der großen Wanderwege in Schweden, für Weitwanderer von Abisko bis Hemavan. Ein 498 Kilometer markierter Wanderweg, unterteilt in nördlichen und südlichen Kungsleden. In regelmäßigen Abständen einfache Unterkünfte, durch STF (Svenska Turistforeningen) bewirtet.

- Jährlich ca. 25'000 Wanderer
- Kann Sommer und Winter begangen werden
- Meistbegangenes Teilstück Abisko – Kebnekaise
- Für Biker, ausschließlich Singletrails in sämtlichen Variationen

Links:

- Expedition: kungsleden.ch
- Das Bikebuch: fjallaktiv.com/kungsleden-pa-mountainbike
- Kungsleden: www.svenskaturistforeningen.se/omraden/kungsleden
- Unterkünfte: www.svenskaturistforeningen.se
- Kartenmaterial: www.calazo.se
- Bikeinfos: happyride.se



MIT EINEM GEWICHT AB 1.355 g IST DIE NEUE 32 STEP-CAST (SC) FEDERGABEL DIE LEICHTESTE CROSS-COUNTRY-GABEL DIE WIR BIS DATO GEBAUT HABEN.

RIDEFOX.COM/32SC



Distributed by: FOX FACTORY GmbH
www.ridefox.de
 T. +49 63 31 - 1 49 83-0

MEGAVALANCHE

Challenge

Text: Günter Scholz | Foto: Hoshi Yoshida, Photo Breton

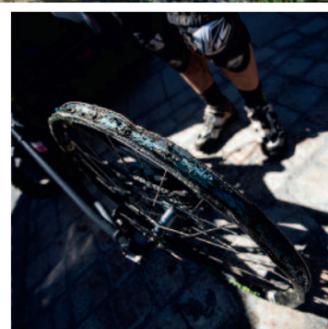
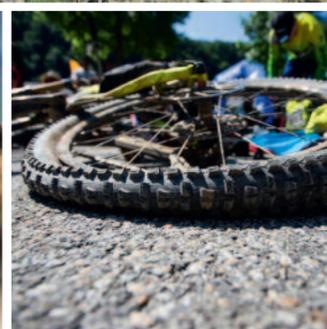


Als mich SR Suntour vor ein paar Wochen fragte mich ob ich Lust hätte beim Megavalanche Downhill Marathonrennen - immerhin Europas längstes DH Rennen - ihre neue Auron „Megavalanche limited Edition“ an den Start zubringen, hatte ich meine Bedenken! Nicht mehr der Jüngste, keine Downhill-Erfahrung und lauter kranke Downhill-Freaks am Start. „Die werden Dich gleich über den Haufen fahren“, dachte ich mir. Aber was solls, es ist ein großes Abenteuer und 21km geile Trails, da gibt's doch nichts zu überlegen.

Alp d'Heuz, das Mecca des Radsports, legendärer Zielankunftsort der Tour de France und des spektakulären Megavalanche. Der Start erfolgt am Pic Blanc 3330m, oberhalb von Alp d'Heuz, eines der größten Skigebiete Frankreichs nützt hier auch die Skipiste zur Austragung des Rennens. Der Ausblick ist gigantisch, rechts sieht man die Le Meije bei La Grave, bekannt vom Winter, wo sich die Freerider tummeln. Eine Wahnsinnsbergwelt hier im Department Isere. Das Ziel ist in Allemont auf 770m Seehöhe, ein kleiner Ort an einem Stausee. Ich hätte mir nicht träumen lassen, dass ich hier einmal mit dem Bike unterwegs bin, 2560 Höhenmeter bergab, wie geil ist das! Die ersten 500hm geht die Strecke über Schnee. Das ist nicht immer so, aber dieses Jahr hat es im Frühjahr noch viel geschneit. Die Pistenraupe hat die Piste für die Biker perfekt geshaped und wenn ich meine Ski dabei gehabt hätte, könnte man richtig die Sau raus lassen und die Piste rocken. Aber jetzt mit 100km/h mit dem Bike, mit 400 anderen im Massenstart den 30Grad steilen Hang hinter, da hatte ich ein etwas mulmiges Gefühl. Aber runter kommen sie bekanntlich alle. Mittwoch und Donnerstag fanden die Trainingsfahrten statt. Ich versuchte mir die Strecke einzuprägen und ein vernünftiges Setup zu finden. Mit Hilfe des SR Suntour Werx Factory Service klappt

das natürlich hervorragend. Die Gabel, eine SR Suntour Auron 160mm, 34mm Standrohr, hat nun auch die P2 Kartusche wie die Durolux, das hebt die Performance der Gabel auf ein neues Niveau. Das Setting für so ein Rennen muss natürlich koplatt anders sein als für den Hometrail! Nach einigen Arbeiten, die Negativfeder wurde zur Verbesserung des Ansprechverhaltens gewechselt, ein Spacer kam noch raus, hier noch ein paar Klicks an der Low Speed Compression und den Luftdruck noch etwas anpasst, war die Gabel perfekt. So konnte ich beruhigt das Qualifikationsrennen in Angriff nehmen. Es sind insgesamt 10 Qualifikationsrennen à 200 Fahrer. Es geht von Oz hoch auf den 2800 Meter hohen Rousses. Ich stehe im ersten Block und es geht im Massenstart los. Ich pendle mich so auf ca. Platz 40 ein und war echt über mich selbst überrascht, wie schnell man bergabfahren kann. Ich kam ganz gut ins fahren und wollte nach den zwei Schneefeldern etwas attackieren, aber da passiert es: ein Durchschlag und schon hatte ich hinten einen Platten. Sch...., dachte ich mir, also schnell den Schlauch wechseln und weiter gehts. So kam ich leider mit Verspätung ins Ziel der 9km langen Qualifikationsrunde. Platz 104 und daher keine Qualifizierung fürs Hauptrennen, sondern am Samstag Start im Affinity 1 Rennen. Insgesamt gibt es beim Megavalanche sieben Rennen, auf Samstag und Sonntag verteilt.

Am Samstag war nun also der große Tag. Nach den zwei Trainingstagen und dem Qualirennen, ging es endlich los. Start am Pic Blanc, die schnellsten brauchen etwas über 40min. Dieses Jahr gewann Remy Absalon mit 43:19 min. Es lag noch sehr viel Schnee, daher auch die etwas langsamere Zeit, als in den Jahren zuvor. Bis unser Startblock an der Reihe war, war es leider schon sehr spät und



die Sonne hatte ihr übriges getan, um den Schnee so richtig aufzuweichen. Es gab viele tiefe Furchen von den vorhergehenden Rennen. Der erste Hang, ca. 30 Grad steil, also beide Füße runter und ab geht's. Man bekommt relativ schnell ein Gefühl im Schnee, nur immer schön das Vorderrad gerade halten. Leider ging es in den Querfahrten nicht so toll, wir mussten durch tiefen Schnee rennen. Eine richtige Schinderei ist das und komplett anders als im Training, da war es um 8Uhr früh richtig hart und gut zu fahren. Das Schieben kostet viel Zeit und Kraft. Nach den ersten 20 Fahrminuten auf Schnee ging das Rennen eigentlich erst los. Das Feld der Fahrer hat sich da schon richtig weit auseinander gezogen und so konnte ich nun die Trails in Angriff nehmen. Allerdings gab es auch hier nichts zum verschnauften, man muss voll konzentriert bleiben. Denn laufend liegt irgendwo wieder ein gestürzter Fahrer oder es flickt jemand seine Reifen. Mir geht es überraschend gut, die SR Suntour Auron funktioniert bestens und mit meinem BMC Trailfox 29Z, komme ich inzwischen richtig gut zurecht. Das ideale Bike für Endurorennen. Über traumhafte Trails rase ich bergab, es wird die gesamte Flanke der Grand Rouses gequert, immer wieder ein kleiner Anstieg und dann weiter runter. Leider hat man keine Zeit den schönen Ausblick der gigantischen französischen Alpen zu bewundern - zuleicht ist die Gefahr eines Fahrfehlers und schon liegst Du auf der Schnauze. Die Hälfte der Strecke ist geschafft, nun kommt ein Gegenanstieg von ca. 150 hm, dann geht es im angelegten Streckenteil mit vielen Anliegern und Sprüngen rasend schnell Richtung Baumgrenze. Im Wald hat es super schnelle Anlieger, man kommt fast in einen Rausch, so geil geht es hin und her. Es würde richtig Spaß machen, wenn es nicht schon der vierte Tag in Folge wäre und nicht schon 40min Fahrzeit hinter einem lägen. Nach einer kleinen Forststrasse zum verschnauften geht es jetzt noch mal für

circa 15 Minuten in einen wurzeligen steilen Trail. Der Trail fordert uns Fahrer noch mal richtig, die Bremsen quietschen, sind überhitzt und langsam spürt man auch schon die Arme. Aber es kann nicht mehr weit sein. Das Ziel naht, noch über eine Brücke, ein 200m Sprint und da ist das Ziel. Geschafft. War doch nicht so schlimm. Der Blick auf die Anzeige: 1h18min, Platz 40 in meiner Gruppe von 200 Startern. Nicht schlecht für mein erstes Downhill Rennen. Das geilste Rennen, das ich je gefahren bin und ich bin schon einige gefahren. Bike und Fahrer haben alles Bestens überstanden. Vielleicht sollte ich nächstes Jahr nochmal dabei sein, wer weiß...

Infobox | MEGAVALANCHE

Termin 03.- 09. Juli 2017

- Streckenlänge Qualirennen: 9 Km
- Höhendifferenz: 1000 Hm
- schnellste Zeit 2016: 18:17Min.
- Streckenlänge Hauptrennen: 21 Km
- Höhendifferenz: 2560 Hm
- schnellste Zeit 2016: 43:19 Min.

Veranstalter:

- www.ucc-sportevent.com

Unterkünfte Alpe d'Huez:

- www.alpedhueznet.com

Remy Absalon

SUPERTRAIL MAP



FINALE LIGURE



Da hat der Sommer eine Weile auf sich warten lassen, und dann, ehe man sich versieht, ist er schon wieder vorbei. Die Bike-Saison noch lange nicht. Wenn in den Alpen schon der erste Schnee fällt, warten in Finale Ligure Sonne, Meer und allerfeinste Trails auf flowhungrige Biker. An kaum einem anderen Ort lassen sich Biken und Dolce Vita so gut verbinden. Das Städtchen an der italienischen Riviera ist natürlich schon lange kein Geheimtipp mehr, langweilig wird es deswegen aber nicht. Nach dem obligatorischen Espresso auf dem Marktplatz im historischen Stadtteil Finalborgo, geht es los. Unmittelbar hinter den letzten Häusern beginnen die Berge, an ihrem höchsten Punkt sind sie über 1300 Meter hoch. Auf halber Höhe liegt der Startpunkt unserer ersten Abfahrt, die malerische Kirche Madonna della Guardia. Von hier schaut man weit über das grüne Hinterland: Ausgedehnte Laubwälder bedecken Kuppen und Hänge, mitten hindurch führt der „Kill Bill“, der Liebling von Halfpipe-Fetischisten. Hier heißt es Bremse auf und immer den Schwung für die Gegenanstiege mitnehmen. Von denen gibt es reichlich. Direkt im Anschluss jagen wir den „Cacciatore“ hinab. Zu Beginn flowig und schnell, dann zunehmend technischer und anspruchsvoller, mit steinigen Passagen und Stufen zaubert er uns ein breites Grinsen ins Gesicht. Begeistert rollen wir im Städtchen Calice Ligure ein, wo wir uns mit frischen Panini für den nächsten Trail stärken. „Ingegner“? Oder doch lieber „Rollercoaster“? Wir haben die Qual der Wahl... bevor es am frühen Abend heißt: Ab ans Meer und abkühlen!

Kartenblatt: Supertrail Map Finale Ligure, 1: 50 000, ISBN 978-3-905916-52-2
Schwierigkeit: Überwiegend flowig, mit technisch anspruchsvollen Abschnitten.
Start/Ziel: Finalborgo / Calice Ligure
Distanz: 12 km | Höhendifferenz: 569 hm

Touristische Informationen:

- Tourismusverband: www.visitfinaleligure.it
- Bikeguiding: www.finaleligurefreeride.com

Die Supertrail Map Finale Ligure ist auch erhältlich für die Scout App. App und Karte sind erhältlich auf www.magicmaps.de



STM: Fahrtechnische Schwierigkeitsskala

UP HILL
DOWN HILL



Gelb: Sehr einfacher Trail, stellt keine besonderen Anforderungen an das fahrtechnische Können.



Orange: Einfacher Trail, der mehrheitlich mühelos zu befahren ist.



Rot: Mittlere Anforderungen an das fahrtechnische Können.



Violett: Hohe Anforderungen an das fahrtechnische Können.



Schwarz: Sehr hohe Anforderungen an das fahrtechnische Können. Diese Trails sind absoluten Könnern vorbehalten.

Detaillierte Beschreibungen der zu erwartenden Schwierigkeiten sowie die Erklärungen zu den verschiedenen Piktogrammen gibt es auf www.supertrail-map.com nachzulesen.

Foto: © CSG/Cannondale



Achterbahn auf italienisch



NEU

SHIMANO

THE TRAIL TO TRIUMPH IS ONE BIG ADVENTURE

JETZT AUFRÜSTEN MIT DER DEORE XT Di2
MIT 2X11 SYNCHRO-SHIFT



SHIMANOs DEORE XT Di2 hebt Radfahren auf ein neues Level. Unser neuestes Mitglied der DEORE XT Familie kombiniert elektronisches Schalten mit rennerprobten Komponenten. Das garantiert jederzeit volle Kontrolle. Auch Profis bestätigen: Die neue DEORE XT Di2 verspricht kompromisslosen Fahrspaß.

CYCLE.SHIMANO-EU.COM/COMPONENTSOFADVENTURE



Di2
DIGITAL INTEGRATED INTELLIGENCE

TECHNOLOGY
TO CHANGE
YOUR RIDE

SHIMANO DEORE
XT

COMPONENTS OF ADVENTURE

PAUL LANGE & CO
BIKEPARTS AND MORE

Paul Lange & Co. OHG · www.paul-lange.de

Thalinger Lange GmbH · www.thalinger-lange.com

Fuchs-Movesa AG · www.fuchs-movesa.ch

ERGOWAVE®

Leistungssteigerung durch perfekte Ergonomie



611
ERGOWAVE
ACTIVE

Entstanden aus einem staatlich geförderten SQlab Forschungsprojekt in Zusammenarbeit mit dem Institut für Materialwissenschaften der FH Frankfurt und der Uniklinik Frankfurt.

Ausführliche Infos unter SQ-LAB.COM

SQlab in cooperation with

